

(Abg. Dr. Böhme.)

(A) der vermutlichen Rentabilität in näheren Untersuchungen ergehen würde. Die Denkschrift läßt nach dieser Richtung hin zu meinem großen Bedauern jedes nähere Eingehen vermissen und überläßt es der Tätigkeit der betreffenden Gemeinden, das nötige Material zu beschaffen. Material — das möchte ich hinzufügen — war schon früher von den Petenten in sehr reichem Maße beschafft worden, nämlich über die Verkehrsmöglichkeiten, die in dem Gelände bestehen, so daß die Königl. Staatsregierung nach meiner Ansicht mit einer sehr guten und wohl auch zuverlässigen Grundlage hier arbeiten konnte.

Meine Herren! Ich will aber das trübe Lied, das ich hier gesungen habe, doch nicht in der Stimmung schließen, auf die es bis jetzt abgestimmt war, und zwar gibt mir eine Bemerkung in der Denkschrift dazu Veranlassung, nämlich auf S. 22, wo die Königl. Staatsregierung erklärt, daß sie selbstverständlich gern bereit sein würde, bei der Ausarbeitung der Projekte den Gemeinden mit allem gewünschten Rat zur Seite zu stehen, und ich kann der Königl. Staatsregierung wohl schon im voraus sagen, daß die dort anliegenden Gemeinden von dieser Bereitwilligkeit der Königl. Staatsregierung mit Dank Gebrauch machen werden. So hoffe ich denn auch, daß das Projekt der Rundbahn — denn nur um ein solches kann es sich für die Gemeinden handeln — doch noch Fortschritte macht, und ich kann schon im voraus sagen, daß die Gemeinden die Pläne, welche zur Bearbeitung von kleineren weiteren Teilstrecken bestehen, weniger mit Interesse verfolgen werden als den großen Gedanken der Rundbahn, wie ich ihn schon gekennzeichnet habe.

(B) Zum Schlusse, meine Herren, möchte ich noch auf eine Bemerkung zukommen, die der Herr Finanzminister vorhin getan hat und die ungefähr den Sinn hatte, daß der Staat in Zukunft derartige Bahnen nicht mehr selbst bauen würde, sondern daß er sich lediglich mit Kapital daran beteiligen würde, und zwar — das sind die Worte, die mir doch Bedenken einflößen — als gleichberechtigter Genosse. Ja, meine Herren, wir wissen alle, daß der Bau derartiger Bahnen von vornherein wegen der Rentabilität doch auf gewisse Schwierigkeiten stößt und daß das Kapital, das von privater Seite herangezogen werden soll, sehr bedenklich ist und schwerer zu bewegen ist, sich an dem Plane zu beteiligen, wenn ein so starker Konkurrent wie die Königl. Staatsregierung in der Verzinsung der Anlage in derselben Reihe marschiert wie das Privatkapital.

Ich möchte doch die Königl. Staatsregierung bitten, von diesem Gedanken abzusehen und in derselben Weise, wie sie auch anderweit das allgemeine Interesse fördert, hier auch zu sagen, daß sie nur von einer gewissen Rentabilität ab mit der Verzinsung ihres Kapitals Anteil nimmt, in der Weise, daß dem Privatkapital eine Verzinsung in mäßigen Grenzen, wie es dem allgemein üblichen Zinsfuße entspricht, im voraus gewährleistet wird. Das wäre eine Voraussetzung, die ich für unbedingt notwendig halte. Nach meiner Kenntnis der Finanzierung derartiger Unternehmungen hat es für die betreffenden Beteiligten gar keinen Wert, wenn die Königl. Staatsregierung nicht mehr anbietet als gleiche Beteiligung mit dem Privatkapital, denn auf diese Weise ist Privatkapital zur Beteiligung überhaupt nicht heranzuziehen, es sei denn, daß sich ein Wohltäter findet, der ein besonderes Interesse daran hat, einer Gegend durch ihre Aufschließung eine Wohltat zu erweisen.

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Dr. Spieß.

Abg. Dr. Spieß: Meine Herren! Der Herr Vorredner hat darauf hingewiesen, daß den Anstoß zu dieser Denkschrift der Königl. Staatsregierung über die elektrischen Staatsbahnen die Petitionen gegeben haben, welche bereits dem vorigen Landtage vorlagen und eine Rundbahn zwischen Dresden-Pirna-Dresden anstreben. Die Königl. Staatsregierung hat im vorigen Landtage zugesagt, sich darüber diesem Landtage gegenüber in einer Denkschrift auszulassen, hat aber zugleich Gelegenheit genommen, im allgemeinen unter I die Grundsätze darzulegen, von welchen sie bisher bei der Konzessionierung bez. Selbsterbauung derartiger Bahnen ausgegangen ist und die sie in der Zukunft auch einhalten will. Und da stellt sie fest, daß nach dem bisherigen Verfahren, das auch in Zukunft beobachtet werden soll, wie auf S. 15 dargelegt ist, zum Bau elektrischer Straßenbahnen geschritten worden ist, nicht weil sie die Herstellung solcher Bahnen und die Befriedigung der Bedürfnisse, denen sie dienen sollen, grundsätzlich als ihre Aufgabe angesehen hat, sondern nur um die ihr lästige Konkurrenz, welche die Bahn der Staatsbahn machen würde, aus dem Wege zu schaffen. Es haben nun zwar meine politischen Freunde erklärt, daß sie im allgemeinen mit den von der Königl. Staatsregierung aufgestellten Grundsätzen einverstanden seien. Ich muß aber hier bemerken, daß ich